

übrige Unterseite mausgrau, aber überall, namentlich an den Federrändern stark fahlröstlich („sayal brown“) überwaschen ist. Die Weichen, Hosen und Unterschwanzdecken sind wieder düster braun mit rostgelben Spitzensäumen und feinen schwärzlichen Querwellen, wie beim Männchen.

Durch diesen Nachweis erfährt die Verbreitung des *O. loricatus* eine beträchtliche Ausdehnung nach Norden. Möglicherweise sind *O. loricatus* und *O. speciosus* geographische Rassen eines Formenkreises.

## II. Die Bunte Drossel, *Turdus dauma aureus* Holandre, in Korsika.

Neben zahlreichen anderen Vogelbälgen erhielt ich durch Francesco Canesi aus Korsika zwei ausgefärbte Exemplare dieser ostasiatischen Drossel, die unweit von Ajaccio, das Männchen am 26. Oktober, das Weibchen am 3. Oktober 1912, erlegt wurden. Obwohl für diese Art schon verschiedene Nachweise für Italien, Frankreich und andere Länder Europas vorliegen, war sie meines Wissens für die Insel noch nicht festgestellt.

## III. Zur Ornis des Neusiedler-Sees.

### *Acrocephalus paludicola* (Vieillot).

Mein Präparator, Herr R. Homberg, erlegte am 19. Juli 1925 im Sumpfgebiet des Hanság bei Apetlon ein Weibchen des Binsenrohrsängers. Das in allernächster Nähe „in vollem Balzgesang“ begriffene Männchen vermochte er leider nicht zu erbeuten. Das nun in meiner Sammlung unter Nr. 8656 eingetragene Exemplar befindet sich in abgeriebenem Brutkleid. Nach Aufzeichnung des Sammlers war das Ovarium schwach entwickelt.

Es verdient erwähnt zu werden, daß, obwohl das Vorkommen dieses Rohrsängers zur Brutzeit in dem Gebiete mehrfach behauptet worden war, dahingehende Beobachtungen sich stets als Verwechslungen mit dem dort häufigen Schilfrohrsänger (*A. schoenobaenus*) herausstellten.

Durch den gegenwärtigen Befund dürfte das vereinzelt Brüten des Binsenrohrsängers im Gebiete des Neusiedler-Sees an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn auch der absolute Beweis durch ein Gelege zu erbringen ist.

### *Crocethia alba* (Pallas).

Einen alten Vogel im Winterkleide erlegte ich im August 1908 bei Apetlon. Der Sanderling war für den Neusiedler-See bisher noch nicht nachgewiesen.

### *Limicola falcinellus falcinellus* (Pontoppidan).

Der in unseren Breiten stets nur selten erscheinende Sumpfläufer wurde am 20. August 1922 nächst Apetlon am Neusiedler-See vom Präparator Homberg erlegt und in ausgezeichneter Weise konserviert. Es ist ein ausgefärbtes Männchen im vollständigen Sommerkleid und befindet sich in der Schausammlung des Schlosses Lukov (Lešna).

**Himantopus himantopus himantopus (Linnaeus).**

Bekanntlich ist die Storchschnepfe seit geraumer Zeit aus dem Gebiete des Neusiedler-Sees, wo sie ehemals, wie beispielsweise bei Tadtén, in kleinen Siedlungen brütete, leider vollkommen verschwunden. Das letzte Ei wurde 1908 unweit von Apetlon gesammelt und befindet sich im Museum Seilern.

**Porzana pusilla intermedia (Hermann).**

Noch im jugendlichen Kleide wurde ein Stück gleichfalls in der Nähe von Apetlon am 2. August 1922 erbeutet und der Schausammlung im Schlosse Lukov einverleibt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde es im Gebiete des Sees ausgebrütet, was umso weniger verwunderlich ist, da die Art als regelmäßiger Brutvogel im nahen Ungarn nachgewiesen wurde.

Bei dieser Gelegenheit sei auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß gerade im August die am seltensten vorkommenden Vogelarten in unseren Gegenden gesammelt zu werden pflegen.

**IV. Der gelbschnäbelige Eisseetaucher, *Gavia adamsii* (Gray) in Niederösterreich.**

Im Schlosse zu Litschau fand sich unter einer Reihe ausgestopfter Vögel ein Eisseetaucher, der nach der Form und gelben Färbung des Schnabels unzweifelhaft zu *Gavia adamsii* gehört. Der Vogel wurde im Dezember 1884 auf dem Teich in Litschau geschossen. Dies ist der erste sichere Nachweis für das Vorkommen dieser Art in Niederösterreich und der zweite für Österreich überhaupt. Bekanntlich besitzt das Linzer Museum ein im Oktober 1840 am Attersee erlegtes Stück (siehe Jahrbuch Oberösterr. Musealver., Bd. 85 [1933], p. 438).